

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel

TOP 3: Verfügungsfonds

TOP 4: Aktuelle Projekte und Themen

TOP 5: Termine

Sitzungsleitung: Ingo Lange (Vorsitzender des Beirats, NimmBus)

Protokoll: Sina Rohlwing, TOLLERORT entwickeln & beteiligen

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

Ingo Lange eröffnet die Sitzung des Beirats und begrüßt die TeilnehmerInnen.

Der Beirat ist zu Beginn mit 8 Stimmen, nach TOP 1 mit 9 Stimmen und nach der Diskussion zum Aschbergbad wiederum mit 8 Stimmen beschlussfähig.

Das Protokoll der Beiratssitzung vom 11.09.2019 wird verabschiedet.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	3	0	0

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Hinweise zur DSGVO

Sina Rohlwing (TOLLERORT) weist darauf hin, dass aufgrund von Datenschutz- und Urheberrechtsbestimmungen Personen, die namentlich im Protokoll erwähnt werden möchten, eine „Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung für Veröffentlichungen auf Internet-Seiten des Bezirksamtes Hamburg-Mitte“ ausfüllen müssen. Liegt diese nicht vor, ist eine namentliche Erwähnung im Protokoll nicht gestattet.

Neue Beiratsmitglieder

Der Regionalausschuss Hamm / Horn / Borgfelde hat die Aufnahme von Doreen Samolewicz und Timo Wienkoop als stellvertretende Mitglieder in der Kategorie „BewohnerInnen“ zur Kenntnis genommen. Sie sind somit ab sofort in den Beirat aufgenommen.

Darüber hinaus gibt es folgende weiteren Veränderungen in der Besetzung des Beirats:

- Für die Alida Schmidt-Stiftung scheidet Susanne Kühn aus dem Beirat aus. Sie wird abgelöst von Hartmut Rotermund.
- Für die CDU scheidet Maik Holm als stellvertretendes Mitglied aus. Er wird abgelöst von Dennis Hoffjan.
- Der Stellvertreterplatz der Linken wird ab sofort besetzt durch Alexander Götz.

Beschlüsse des Beirats Osterbrook

Ursula Groß, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, erläutert, wie in dieser Legislatur im Anschluss an eine Beiratssitzung mit den Empfehlungen des Beirats verfahren wird. Vor Abstimmung über eine Beiratsempfehlung muss diese ausformuliert sein. Sofern es keinen Formulierungsvorschlag aus dem Teilnehmerkreis gibt, wird der Wortlaut durch TOLLERORT in Abstimmung mit dem Beiratsvorsitzenden und seiner Stellvertreterin sowie dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung formuliert. Es wird themenbezogen unterschieden, ob Beiratsempfehlungen in den zuständigen Regionalausschuss Horn / Hamm / Borgfelde oder den Stadtplanungsausschuss gehen. Beiratsempfehlungen, die unmittelbar mit den Kernaufgaben der Stadtplanung zusammenhängen (z.B. Bauleitplanung, Wettbewerbe, RISE, Soziale Erhaltungsverordnung) werden im Stadtplanungsausschuss behandelt. Grundsätzlich erfolgt in diesem Zusammenhang eine fachliche Stellungnahme durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung zum Sachverhalt. Alle anderen Empfehlungen (inkl. Verfügungsfondsansträge), die nicht unmittelbar die Kernaufgaben der Stadtplanung berühren, werden ohne fachliche Stellungnahme in den Regionalausschuss gegeben.

Aufgrund der Bezirksversammlungswahlen Ende Mai 2019 konnten einige Beschlüsse des Beirats Osterbrook erst nach der Sommerpause in die neu konstituierten Ausschüsse eingebracht werden. Es hat folgende Rückmeldungen zu den Beschlüssen gegeben:

- Umgestaltung des Löschplatzes: Der Regionalausschuss unterstützt die Empfehlung und hat hierzu einen Beschluss gefasst.
- Hundeverbotsschilder Löschplatz: Der Regionalausschuss unterstützt die Empfehlung und hat hierzu einen Beschluss gefasst.
- Lärmmessung: Der Regionalausschuss nimmt die Empfehlung zur Kenntnis. Ein Beschluss ist nicht erforderlich, da zurzeit die Behörde für Umwelt und Energie mit dem Vorgang befasst ist.
- Zukunft der Arbeit des Quartiersbeirates: Der Regionalausschuss unterstützt die Empfehlung und hat hierzu einen Beschluss gefasst.
- Kein verfrühter Abriss des Aschbergbades: Der Stadtplanungsausschuss hat den Beiratsbeschluss abgelehnt.
- Rechtzeitiger Beteiligungsprozess zum Sport-, Spiel- und Freizeitzentrum mit Quartiersbad auf dem Aschberggelände: Der Stadtplanungsausschuss hat die Beratung zu dem Beschluss vertagt und vorab zur Beratung um eine Stellungnahme gebeten.

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde

Wechsel des Stadtteilpolizisten

Axel Buntkowsky, Polizeikommissariat 41, hat das Osterbrookviertel viele Jahre als Stadtteilpolizist begleitet. Nun geht er in Pension. Der Beirat bedankt sich herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit. Zukünftig wird Thomas Wolff die Aufgabe als Stadtteilpolizist für das Osterbrookviertel übernehmen.

Kanu-Container

Ein Teilnehmer berichtet, dass seit über 40 Jahren zwei Container des Schulsportvereins der Stadtteilschule Mümmelmannsberg am Südkanal (Bereich ehemaliges Gebäude „Kita in der Schule Osterbrook“) stehen. In den Containern werden mehrere Kanus und Canadier gelagert. Zum Start des Bauvorhabens Osterbrook-Höfe müssen die Container wahrscheinlich abgeholt werden. Der Ruderverein am Grünen Deich hat angeboten, die Boote zwischenzulagern, kann aber die Container nicht stellen. Nun wird ein neuer Standort gesucht. Eine Kontaktaufnahme kann über TOLLERORT erfolgen.

Nachtrag Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Das Anliegen wurde auch direkt an das Bezirksamt Hamburg-Mitte weitergetragen. Hier wird der Sachverhalt derzeit bearbeitet und etwaige Standorte geprüft. Ein Ergebnis liegt zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.

Kurzinformation zum Projektstand BOOT

Das BOOT-Team berichtet von den verschiedenen Veranstaltungsformaten, die seit dem Frühsommer im Osterbrook umgesetzt wurden: Von Anfang Mai bis Ende September stand der BOOTsWagen (Café und „Rasenkonzerte“) im Wechsel auf dem Osterbrookplatz und auf dem Löschplatz, am 14. September hat das dritte OSTERBROOKLYN-Festival stattgefunden und am 21. September ein Jan Plewka-Konzert. Am 14. Dezember findet die zweite GlühweinSAUse auf dem Löschplatz statt.

Mittlerweile gebe es ein „Stammpublikum“ aus dem Quartier und auch einen Stamm freiwilliger Helfer die bei Veranstaltungen unterstützen.

Nun laufen die Planungen für das kommende Jahr. Ggf. wird Anfang des Jahres ein Verein als „Dach“ für das Projekt „BOOT“ gegründet. Interessierte, die mitwirken möchten oder auch „Zuhörer“ seien herzlich willkommen. Außerdem werden Gespräche mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte geführt.

Aus der Nachbarschaft gibt es sowohl kritische Stimmen als auch Befürworter des Projektes. Während sich einige gestört fühlen, zeigen sich andere begeistert davon, dass endlich einmal etwas im Stadtteil „passiere“. Eine Anwohnerin regt an, den BOOTsWagen im nächsten Jahr etwas anders zu stellen, um zu testen, ob dieses zu einer Reduzierung der Lautstärke für die unmittelbare Nachbarschaft führe.

Das BOOT-Team betont abschließend, dass es sowohl bei den jeweiligen Veranstaltungen als auch zwischendurch immer die Möglichkeit der persönlichen Ansprache des Teams gebe.

Bille-Grundstück östlich des Osterbrookplatzes

Bereits in der Beiratssitzung am 11. September hatte eine Teilnehmerin darauf hingewiesen, dass am Zaun des Bille-Grundstücks östlich des Osterbrookplatzes / Spielplatzes ein Makler-Schild angebracht wurde. Es wurde gefragt, ob die BGFG weiterhin die Umsetzung des Bauvorhabens plane oder ob das Grundstück nun verkauft werde.

Der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) ist zuständig für die städtischen Liegenschaften und damit auch für das Bille-Grundstück östlich des Osterbrookplatzes. Neue Entwicklungen gibt es derzeit nicht. Möglicherweise hat der LIG Gladigau Immobilien GmbH mit der Verwaltung des Bille-Grundstücks beauftragt. Näheres hierzu müsste direkt beim LIG eruiert werden.

TOP 3: Verfügungsfonds

Im Verfügungsfonds stehen 2019 insgesamt 4.737,68 € bereit, hiervon wurden bereits 3.760,- Euro für Projekte bewilligt, so dass noch 977,68 Euro zur Verfügung stehen.

Dem Protokoll liegt ein Merkblatt zur Verwendung der Verfügungsfondsmittel an.

Mittagstisch im Elbschloss an der Bille

Sina Peters (BGFG) berichtet, dass die Elisabeth-Kleber-Stiftung bereits seit Ende 2016 einen Mittagstisch unterstützt, der von einer jungen türkischen Mutter aus Rothenburgsort betreut wird. Das Angebot wird sehr gut angenommen und soll auch im kommenden Jahr weitergeführt werden. Sie kündigt an, dass Anfang kommenden Jahres ein Antrag in Höhe von 1.100,- Euro gestellt werde, damit der Mittagstisch ein weiteres Jahr fortgeführt werden könne.

Antrag 6/2019

Sportgeräte für die Seniorengymnastik im Elbschloss

Antragstellerin: Christa Soares Leitao

Antragssumme: 500,- €

Gesamtkosten: 500,- €

Sina Peters stellt den Antrag in Vertretung für Frau Soares Leitao vor:

Im Nachbarschaftszentrum Elbschloss an der Bille finden zweimal wöchentlich Gymnastikangebote statt, die von einer Anleiterin aus der Nachbarschaft durchgeführt werden. Für die Bewegungsangebote werden professionelle Sport-Gerätschaften benötigt: Der Handtrainer „Brasil“ eignet sich insbesondere

für Seniorinnen und Senioren, da ihre intelligente Füllung aus Gewicht und Luft die Teilnehmenden zur Bewegung anregt. Insgesamt sollen 20 Paar Handtrainer angeschafft werden.

Beschluss: Für die Anschaffung der Sportgeräte stellt der Quartiersbeirat Osterbrook einen Betrag in Höhe von 500,- Euro aus dem Verfügungsfonds zur Verfügung.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	14	0	1
Quartiersbeirat	9	0	0
davon Politik	3	0	0

Da für das Projekt 2/19 „Picknick am Löschplatz“ nur 794,14 Euro statt der bewilligten 1.300,- Euro benötigt wurden, verbleiben 983,54 € im Verfügungsfonds. Die Mittel fließen in den Verfügungsfonds für das kommende Jahr, so dass 2020 – vorbehaltlich der Abrechnung weiterer Projekte – mindestens 4.983,54 € zur Verfügung stehen.

TOP 4: Aktuelle Projekte und Themen

Osterbrook-Höfe / Aschbergbad

Ursula Groß gibt einen kurzen Überblick zum aktuellen Projektstand:

- Für das Bebauungsplanverfahren Hamm 3 ist im Juli 2019 ein Einleitungsbeschluss erfolgt – dieser ist vorbehaltlich der noch abzuschließenden Letters of Intent (LoI) bzgl. der Entwicklung des Aschberg-Geländes und der Kleingartenflächen. Die LoI werden zwischen dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und den Vorhabenträgern geschlossen. Sie beinhalten Vereinbarungen unter anderem zur Verlagerung der Kleingartenflächen, den Sportflächen und dem neuen Quartiersbad. Zurzeit laufen noch Verhandlungen zwischen der Behörde für Umwelt und Energie (BUE), dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und den Vorhabenträgern SAGA, HamburgTeam und der Bäderland GmbH. Hierbei geht es vor allem um Termin-, Kosten- und Finanzierungsfragen.
- Die Ergebnisse des Ideenteils des städtebaulich-freiraumplanerischen Gutachterverfahrens dienen als grundsätzliche Verortung der Nutzungsansprüche auf dem Gelände östlich des Rückerskanals (Aschberg-Gelände, siehe Wettbewerbsergebnisse) und sind Grundlage für die verbindliche Bebauungsplanung. Detailfragen müssen dabei in der weiteren Qualifizierung geklärt werden. Es werde derzeit darüber gesprochen, für die Konkretisierung ein gesondertes hochbauliches Qualifizierungsverfahren durchzuführen. Eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger solle dabei weiterhin über Erörterungen im Beirat erfolgen.
- Die unterschiedlichen Nutzungsbausteine (Ergebnisse des Gutachterverfahrens) sind von der Bezirkspolitik durch Beschluss bestätigt worden.
- Mit dem Wohnungsbau auf den Ernst-Fischer-Sportplätzen kann erst begonnen werden, wenn die neuen Sportplätze auf dem Aschberg-Gelände hergestellt worden sind. D.h. Abbruchantrag (Freibad), Bauantrag (Sportplätze) und Baumfällantrag müssen gestellt und beschieden werden, damit die bestehende Sportinfrastruktur in ihrem Betrieb durchgängig ermöglicht werden kann. Der § 35 Abs. 2 Baugesetzbuches bildet hierfür die rechtliche Grundlage. Dementsprechend soll die Verlagerung der Sportplätze auf das Aschberggelände auf Basis von § 35 (2) BauGB vorweggenehmigt und nachträglich über den Bebauungsplan Hamm 3 planungsrechtlich gesichert werden.

Rückfragen & Hinweise

Eine Anwohnerin befürchtet, dass nun schnell das Bad abgerissen wird, dann aber erstmal nichts passiert.

Frau Groß antwortet, dass die neuen Kunstrasenplätze erst gebaut werden können, wenn das Aschbergbad abgebrochen wurde. Ein neues Quartiersbad könne wiederum erst gebaut werden, wenn die Sportplätze hergestellt wurden.

Auf die Frage, wann der Abriss und Umbau beginnen antwortet Frau Groß, dass dieses im Laufe des kommenden Jahres erfolge, der genaue Zeitpunkt aber noch nicht feststehe.

Zwei Vertreter der Initiative „Rettet das Aschbergbad“ fragen, wie eine ausreichende Bürgerbeteiligung sichergestellt werden könne, wenn das Bad abgerissen werde, ehe eine fertige Planung vorliege.

Frau Groß erwidert, dass es für den sogenannten „Ideenteil“ auf dem Aschberg-Gelände noch keinen fertigen Entwurf gebe, da unter anderem noch über die Größe des Bades und auch der Sporthalle gesprochen werde. Auch die Wünsche der AnwohnerInnen sollen noch einmal genauer gehört werden (siehe Ausführungen oben zum geplanten Qualifizierungsverfahren). Es könne aber nicht versprochen werden, dass alle Wünsche berücksichtigt werden.

Ein Vertreter der Initiative „Rettet das Aschbergbad“ fragt, ob bereits vor der Fertigstellung der Planung für den Ideenteil mit dem Wohnungsbau gestartet werden müsse und ob dieser zwingend die angestrebte Größenordnung von 820-840 Wohneinheiten haben müsse. Außerdem fragt er, welche Spielräume für Nachjustierungen überhaupt noch bestünden. Er weist darauf hin, dass im kommenden Jahr mehrere Frei- und Schwimmbäder im Umfeld saniert würden und das Aschbergbad dann auch nicht mehr als Alternative zur Verfügung stünde.

Eine Anwohnerin betont noch einmal, dass die geplanten Entwicklungen in der Vergangenheit bereits durch das Bezirksamt im Beirat vorgestellt wurden. Darüber hinaus gab es neben den Erläuterungen im Rahmen verschiedener Beiratssitzungen auch eine Ausstellung zum Vorhaben in der Osterbrookschule und eine öffentliche Auslegung im Elbschloss an der Bille. Die Anwohnerin habe Zutrauen, dass es für den Ideenteil noch keinen fertigen Plan „in der Schublade“ gebe und noch mit den AnwohnerInnen diskutiert werde.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden begrüßt grundsätzlich die geplanten Entwicklungen. Der Bevölkerungszuwachs werde sich voraussichtlich positiv auf die Infrastruktur auswirken. Mit der bisher vorgesehenen Größe und Art des neuen Beckens des Quartiersbades sind viele der Teilnehmenden aber unzufrieden. Während sich einige für den Erhalt und die Sanierung des Aschbergbades aussprechen könne nach Meinung anderer das Becken ruhig etwas kleiner sein – es fehle aber ein Außenbecken. Dieses könne der geplante Wasserspielfeldplatz nicht kompensieren.

Eine Teilnehmerin fragt mit Blick auf die hohen Kosten, ob auch Förder- und / oder Bundesmittel für die Finanzierung des Bades eingeworben werden konnten. Ein weiterer Teilnehmer befürchtet, dass eine weitere Kostensteigerung dazu führen könnte, dass das Bad letzten Endes doch nicht gebaut werde.

Frau Groß bestätigt, dass im Rahmen des Modellvorhabens „Mitte-machen“ Städtebauförderungsmittel für die Stadtteilentwicklung im Hamburger Osten zur Verfügung stehen. Welche konkreten Projekte gefördert werden, steht jedoch noch nicht fest. Derzeit werde jedoch geprüft, auch für die zukünftige Entwicklung des Aschbergbad-Geländes Fördermittel aus dem Programm einzuwerben, und zwar konkret für den Bereich des neuen multifunktionalen Gebäudes mit Stellplätzen und den Nutzungen Sport, Freizeit, Bad, Angebote für Jugendliche.

Ein Vertreter der Initiative „Rettet das Aschbergbad“ fordert noch einmal, dass keine vorzeitigen Tatsachen geschaffen werden sollte. Wenn die Sportplätze zuerst hergestellt werden sollen, müsse hierfür ja ein Plan vorliegen.

Frau Groß erläutert, dass es Planungen für den Bau von wettkampftauglichen Sportplätzen gebe, die im Wesentlichen durch Normen vorgegeben sind. Als Orientierung gelten zudem die Ergebnisse des Ideenteils des städtebaulich-freiraumplanerischen Gutachterverfahrens. Im Zuge der Aufstellung des Bebauungsplans Hamm 3 finde voraussichtlich im nächsten Frühjahr eine öffentliche Plandiskussion statt.

Die Teilnehmenden zeigen sich überrascht, dass die Lage der Sportplätze bereits feststeht. Bisher sei lediglich der Siegerentwurf zum Ideenteil bekannt gewesen. Grundlage war ein vorgebrachter Übersichtsplan, der als Anlage einer Antwort des Senates auf eine schriftliche kleine Anfrage vom 23.07.2019 (s. anliegende Drucksache-Nr. 21/17809) beigefügt war. Es handelt sich um eine Übersicht der Flächenaufteilung „Sportpark Aschberg“. Die kleine Anfrage sowie eine Antwort auf eine weitere kleine Anfrage (s. anliegende Drucksache Nr. 21/18084) wurden bereits mit der Einladung zur Beirats-sitzung am 11. September verschickt, in der genannten Sitzung aber nicht detailliert thematisiert. Den Teilnehmenden sei nicht klar gewesen, dass die Planung schon so weit vorangeschritten sei. Sei die Situation bzw. der Stand der Planung bekannt gewesen, hätte der Beirat die Empfehlung 5/2019 „Kein verführter Abriss des Aschbergbades“ nicht in dieser Form beschlossen. Nun sei auch klarer, warum der Stadtplanungsausschuss den Beschluss abgelehnt habe.

Frau Groß erläutert, dass es für einige Bereiche des Ideenteils bereits konkrete Vorstellungen gebe. Für andere, wie z.B. den Jugendtreff, die Sporthalle und das Quartiersbad gebe es hingegen noch Spiel-räume. Es gibt einen Einleitungsbeschluss für das Bebauungsplanverfahren Hamm 3. Demnach stehe die Platzierung der zwei Sportplätze auf dem Gelände bereits fest. Der Bezirk Hamburg-Mitte habe einen Bauantrag für die Herstellung der Sportplätze gestellt. Es gebe aber noch keine Baugenehmigung. Das Antragsverfahren laufe. Frau Groß macht noch einmal deutlich, dass die derzeitige Planung den Abriss des Aschbergbades im Jahr 2020 vorsieht, die Planungen für den Ideenteil aber noch nicht in allen Bereichen feststünden und das Bezirksamt den Wunsch nach einem größeren Becken an den Vorhabenträger bereits als wichtiges Anliegen kommuniziert habe.

Die Teilnehmenden fassen zusammen, dass es zwei Antworten auf zwei Anfragen der Linken im Som-mer gebe. Während die erste Antwort vom 23.07.2019 mit dem Übersichtsplan noch keine Angabe zur Größe des Beckens mache, werden die Maße des Beckens in der Antwort vom 27.08.2019 mit 20 mal 7,5 Meter als Maximalmaß angegeben. Dieses hängt u. a. mit der Lage der Sportplätze zusammen, die eine Vergrößerung des Bades nicht zulässt.

Die Teilnehmenden zeigen sich beunruhigt darüber, dass aus ihrer Sicht die Planungen in ihrer jetzigen Form eine Vergrößerung des Bades unmöglich machten. Sie seien überrascht, dass bereits ein Bauan-trag für die Sportplätze vorliege. Frau Groß erwidert auf eine Nachfrage, dass Inhalte aus laufenden Antragsverfahren nicht öffentlich gemacht werden können.

Der Beirat formuliert als ein Ergebnis der vorangegangenen Information und Diskussion folgenden Be-schluss:

Beschluss 9/2019: Größeres Schwimmbecken für das zukünftige Quartiersbad im Sport-, Spiel- und Freizeitzentrum Aschberg

Der Quartiersbeirat im Osterbrookviertel zeigt sich beunruhigt über die Antwort des Senats auf eine schriftliche kleine Anfrage der Linken vom 19.08.2019 (Antwort des Senats vom 27. August 2019, Druck-sache 21/18084). Auf die Frage, welche maximale Länge und Breite des Schwimmbeckens im Quar-tiersbad nach derzeitigem Stand möglich ist, wird geantwortet, dass *„nach dem derzeitigen Stand [...] ein Becken in den Maßen 20 m mal 7,50 m mit einem Hubboden vorgesehen [ist], der eine Wassertiefe von 0 m bis 1,80 m ermöglicht.“*

Die maximal mögliche Größe des Quartiersbades steht in Abhängigkeit zu der Lage der zwei Kunstra-senplätze, die auf dem Gelände des Sport-, Spiel- und Freizeitzentrums entstehen sollen. Damit ein größeres Bad gebaut werden kann, müssten die Sportplätze anders als derzeit vorgesehen gelegt wer-den.

Der Beirat Osterbrook ruft daher dazu auf, die weitere Planung nur als Gesamtkonzept durchzuführen. Des Weiteren fordert der Beirat, dass im Interesse der AnwohnerInnen die weitere Planung ein deutlich größeres Schwimmbecken von möglichst 50 Meter mal 20 Meter vorsieht.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	19	0	1
Quartiersbeirat	8	0	1
davon Politik	3	0	0

Die Teilnehmenden wünschen sich, dass ein Vertreter der Bäderland GmbH an der kommenden Beiratssitzung teilnimmt.

Frau Groß sagt auf Nachfrage zu, diese Beiratsempfehlung in den nächsten Stadtplanungsausschuss zur Befassung weiterzuleiten.

Nachtrag Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: In der Sitzung des Stadtplanungsausschusses am 04.12.2019 und in der Sitzung der Bezirksversammlung am 19.12.2019 hat sich die Bezirkspolitik mit dieser (Drs. 22-0497.1) und mit der zuletzt vertagten (Drs. 22-0263.2) Beiratsempfehlung befasst und Beschlüsse dazu gefasst. Darüber hinaus hat die Bezirksversammlung am 19.12.2019 mit der Drs. 22-0568 den Beschluss gefasst, dass für das multifunktionale Gebäude ein Qualifizierungsverfahren durchgeführt werden soll und dass eine Anmeldung an das Modellvorhaben erfolgen soll.

Die Drucksachen sind hier zu finden:

<https://sitzungsdienst-hamburg-mitte.hamburg.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1012471>

<https://sitzungsdienst-hamburg-mitte.hamburg.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1012480>

<https://sitzungsdienst-hamburg-mitte.hamburg.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1012470>

Definition des Einzugsbereichs für Beirats-Mitglieder der Kategorie „BewohnerInnen“

Der Punkt wurde in die kommende Sitzung verschoben.

Lärmmessung / Brummtton

Ein Anwohner hatte sich in der Beiratssitzung am 6. Juni 2019 beklagt über die hohe Lärmbelastung durch die am südlichen Billeufer gelegene Plastikfabrik (Albis Plastik GmbH) sowie einen konstanten „Brummtton“, der bisher nicht eindeutig lokalisiert werden konnte.

Das Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt (VS) hat dem Beschwerdeführer für die Durchführung punktueller Messungen über einen Zeitraum von drei Wochen ein Lärmmessgerät zur Verfügung gestellt. Die Messungen wurden zu unterschiedlichen Tageszeiten auf dem Balkon durchgeführt. Zurzeit werden die Daten durch VS ausgewertet, voraussichtlich Anfang des Jahres liegen die Ergebnisse vor.

HVV: Sammeln von Fragen

Dem Protokoll liegen die vom Beirat zusammengefassten Anliegen an den HVV an (Stand: 11.02.2012). Diese sollen überarbeitet und ggf. ergänzt werden. Der Punkt wird in die kommende Sitzung verschoben.

Herr Lange weist auf die neue StadtBus-Linie 530 hin, die ab dem 15. Dezember westlich des Osterbrookviertels entlangführt (s. Anlage).

Ergänzung der Geschäftsordnung

Die Beiratsmitglieder haben vorab einen Vorschlag für die Ergänzung der Geschäftsordnung erhalten. Dieser wird durch nachfolgenden Beschluss angenommen. Die aktuelle Fassung der Geschäftsordnung liegt dem Protokoll an (Stand: 14.11.2019).

Beschluss 8/2019: Ergänzung der Geschäftsordnung

Der Quartiersbeirat im Osterbrookviertel beschließt §7 „Öffentlichkeit und Rederecht“ der Geschäftsordnung um folgende Formulierung zu ergänzen:

Um eine offene, durchaus auch kontroverse Diskussion und ein respektvolles Miteinander zu gewährleisten, ist Rednern, die Beleidigungen, diskriminierende und menschenverachtende Äußerungen vorbringen, zu widersprechen und ggf. das Wort zu entziehen.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	17	0	1
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	3	0	0

Frau Groß weist darauf hin, dass sich das in der Präambel der Geschäftsordnung beschriebene Gebiet noch auf den Zeitraum der RISE-Förderung des Osterbrookviertels bezieht (RISE = Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung). Sie regt an, die Gebietsbeschreibung auf das gesamte südliche Hamm auszuweiten.

Herr Brutscher weist darauf hin, dass die Geschäftsordnung eine schriftliche Ergänzung zum Thema Datenschutz enthalten muss. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung stellt entsprechende Textvorschläge zur Verfügung (s. Anlage Vorschlag Geschäftsordnung, Stand: 15.01.2020).

TOP 5: Termine

Der Beirat Osterbrook trifft sich am Donnerstag, 20. Februar 2020 um 18.30 Uhr im Elbschloss an der Bille.

Folgende weitere **Veranstaltungen** stehen an:

- **Weihnachtslesung mit Musik im Elbschloss**
Mittwoch, 4. Dezember 2019, 19 Uhr
Veranstalter: BGFG
- **GlühweinSAUse**
Samstag, 14. Dezember 2019, 15 Uhr
Veranstalter: BOOT

Protokoll: Sina Rohlwing, TOLLERORT, in Abstimmung mit Roman Brutscher, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Geschäftsführung:

TOLLERORT

entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Sina Rohlwing & Mone Böcker

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de

www.tollerort-hamburg.de